

Projekttag „Leben heißt Abschied nehmen“

Was kommt nach dem Tod? Wie denken die verschiedenen Weltreligionen hierüber? Welche Vorstellungen habe ich? Kommt für mich überhaupt etwas nach dem Tod? Und wie gehe ich als Erzieher/-in damit um, wenn ein Kind einen nahen Angehörigen verliert – oder wenn gar ein Kind stirbt?

Mit diesem Themengebiet hat sich am 20.03.2017 der ganztägige Projekttag „Leben heißt Abschied nehmen“ befasst, der auch in diesem Jahr an der Merian-Schule Freiburg für die sechs sozialpädagogischen Klassen der Stufen 2BKSP1 (Berufskolleg) und PIA1 (praxisintegrierte Ausbildung) stattfand. Der Tag begann mit einem Impulsreferat der katholischen Theologin Heike Helmchen-Menke, Referentin für Elementarpädagogik am Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg. Sie sensibilisierte die Schüler/-innen für die Bedeutsamkeit des oftmals tabuisierten Themas und entwarf einen ersten Überblick über Todesvorstellungen und Bestattungsrituale der fünf Weltreligionen. Anschließend teilten sich die Teilnehmer/-innen auf sechs Exkursionsgruppen auf: So hatten einige Schüler/-innen die Gelegenheit, sich am Freiburger Hauptfriedhof mit vergangener und gegenwärtiger Bestattungskultur zu beschäftigen; eine weitere Gruppe wurde am städtischen Beerdigungsinstitut mit den dortigen Abläufen bei Trauerfällen vertraut gemacht und konnte auch Einblicke etwa ins Krematorium gewinnen. Besonders berührt zeigten sich Schüler/-innen, die eine Exkursion zur Hospizgruppe Freiburg führte. Auch ging es weiterhin um die religiöse Dimension des Themas: Exkursionen in die Freiburger Synagoge, zur Maria-Magdalena-Kirche im Rieselfeld sowie zum Islamischen Zentrum Freiburg vertieften die Fragen nach Jenseitskonzepten und Ritualen der Religionen.

Nach einem Austausch im Klassenverband über die Erfahrungen und Erlebnisse bei den Exkursionen wurde der Schwerpunkt auf die berufliche Relevanz dieses Themas gelegt. Heike Helmchen-Menkes engagierter und beispielreicher Vortrag machte deutlich, dass Kinder eine kompetente Begleitung benötigen, wenn es um Fragen von Sterben und Tod geht. Die Schüler/-innen erfuhren, wie Kindergartenkinder den Tod erfassen und welche Rituale ihnen bei Ereignissen von Sterben, Tod und Trauer helfen können. Ebenso wies Helmchen-Menke darauf hin, dass es Aufgabe der Erzieher/-innen ist, das Philosophieren und Theologisieren über diese Fragen anzuregen und dabei christliche Konzepte, aber auch Vorstellungen anderer Religionen ins Spiel zu bringen. Die anschließend vielfach geäußerten positiven Rückmeldungen der Schüler/-innen ließen keinen Zweifel, dass dieser Projekttag als sehr gewinnbringend erlebt wurde und so auch weiterhin zum jährlichen Angebot der Merian-Schule gehören sollte.

(Michael Weber)